

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



THOMAS THEODOR HEINE

(1867 Leipzig - 1948 Stockholm)

Englands Traum in Südafrika, 1899

Gouache, Tusche und Deckweiß über Bleistift auf Papier

42 x 38 cm

Unten links monogrammiert

Verso auf dem Unterlagekarton mit Verkaufsetikett Albert Langen/Simplicissimus, dort mit dem Künstlernamen bezeichnet, betitelt, nummeriert "120" sowie mit Preisangabe versehen; ein weiteres altes Etikett, nummeriert "120", sowie betitelt, bezeichnet und verschiedentlich nummeriert

Veröffentlicht in:

„Simplicissimus“, Jahrgang 4 (1899), Heft 32, Titelseite

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Als Mitarbeiter der humoristischen Zeitschrift ‚Fliegende Blätter‘ erregt Thomas Theodor Heine (1867-1948) in den 1890er Jahren die Aufmerksamkeit des Verlegers Albert Langen. Dieser plant die Herausgabe einer literarisch wie künstlerisch herausragenden Satirezeitschrift und bezieht den für seine bissigen Karikaturen gleichermaßen geschätzten wie gefürchteten Heine in die Konzeption des Projektes mit ein. 1896 erscheint in München das erste Heft des ‚Simplicissimus‘. Über Jahrzehnte hinweg wird die Zeitschrift Woche für Woche soziale und politische Missstände in Deutschland und der Welt an den Pranger stellen. Heine entwirft hierfür ein kongeniales Symbol, das bald zum Wappentier des Blattes avanciert: eine von der Kette gerissene rote Bulldogge, die sich dem Betrachter zähnefletschend entgegenstellt und die Angriffslust des ‚Simplicissimus‘ demonstriert.

Von Anfang an profiliert sich Thomas Theodor Heine als moralisches und politisches Gewissen des ‚Simplicissimus‘. Charakteristisch für seine Karikaturen ist ein breites Ausdrucksspektrum, das je nach Motiv und Aussageabsicht von einer nervös strichelnden Handschrift bis hin zu einer plakativ flächigen Formauffassung reicht. Das Kolorit unterstreicht dabei die intendierte Wirkung. Während süßliche Farben häufig eine vermeintliche Idylle suggerieren, vermitteln dissonante Farbtöne oft ein Gefühl des Unbehagens.

Im Gegensatz zu anderen festen Mitarbeitern des ‚Simplicissimus‘ wie Ferdinand von Reznicek, Eduard Thöny oder Rudolf Wilke gibt sich Thomas Theodor Heine oft ungemein scharf in Wort und Bild. Dies mag erklären, warum seine Beiträge bevorzugt als Titelseiten gewählt werden. So verhält es sich auch mit der in pechschwarzem wie blutrotem Kolorit gehaltenen Zeichnung *Englands Traum in Südafrika* aus dem Jahr 1899. Anlass des drastisch-absurden Motivs sind Auseinandersetzungen zwischen Großbritannien, hier in der Gestalt Queen Victorias, und den Burenrepubliken Südafrikas, die symbolisch Federn lassen vor der Übermacht Englands. Bei Erscheinen der ‚Simplicissimus‘-Ausgabe hatten die ihre kolonialen Interessen gleichermaßen unverhohlen wie brutal verfolgenden Briten allerdings in dem bis 1902 währenden Unabhängigkeitskampf unerwartet hohe Verluste zu beklagen. Der Traum drohte in einen Alptraum zu kippen, was wiederum Heines Art von dunkel gefärbtem Humor entsprach.